

Erklärung des

- Katholikenrates im Bistum Osnabrück
- Diözesanrates der Katholiken im Bistum Hildesheim
- Pastoralrates im Offizialatsbezirk Oldenburg
- Landeskatholikenausschusses Niedersachsen

Die gemeinsame Podiumsveranstaltung "Wer hilft mir, wenn ich sterbe?" greift mit den Fragen nach Sterbehilfe und Sterbebegleitung wichtige Zukunftsfragen unserer Gesellschaft auf.

Wir erleben, dass die Selbstbestimmung des Einzelnen oft als allein entscheidend angesehen wird. In einer solchen Gesellschaft, die durch ein individualistisches Menschenbild geprägt wird, leben die Menschen nebeneinander als einsame Individuen.

Gerade in seinen sozialen Bezügen, in seinen menschlichen Beziehungen erfährt der Mensch jedoch das Fundament seiner Existenz. Es ist unsere christliche Überzeugung, dass der Mensch sein Leben der Liebe Gottes und der zweier Menschen verdankt. In seiner Autonomie ist er angewiesen auf die Liebe und die Beziehung zu anderen Menschen – auch im Sterben. Autonomie kann durch Fürsorge möglich werden.

Die Frage lautet: Wie möchten wir bis zum Ende miteinander leben? Die Zukunft unserer Gesellschaft wird wesentlich dadurch bestimmt sein, ob es uns gelingt, uns bis zum Ende umeinander zu kümmern und einander auch in schwierigen Phasen beizustehen. Auch unheilbar Kranke können ihr Leben bis zuletzt als lebenswert empfinden, wenn sie professionelle Hilfe in Schmerztherapie, Pflege, Seelsorge und psychosozialer Begleitung erhalten.

Vor diesem Hintergrund muss es darum gehen, die Palliativversorgung auszubauen und über ihre Möglichkeiten zu informieren und nicht „Hilfsmittel“ zu propagieren, mit denen Menschen ihrem Leben ein Ende setzen können.